

# Behutsame Arbeit im Hintergrund

**Luft- und Raumfahrt-Standort Oberpfaffenhofen: gfw und Verein BavAIRia haben noch einen Strauß voller Wünsche**

**Oberpfaffenhofen** – Trotz vieler schon erreichter Fortschritte ist das rasche Wachstum am Luft- und Raumfahrt-Standort Oberpfaffenhofen mit weiteren Herausforderungen für die Infrastruktur verbunden. Dabei wird das Standortentwicklungsprogramm davon beeinflusst werden, wie die interkommunale Zusammenarbeit funktioniert, denn die Aktivitäten strahlen auf die Gebiete mehrerer Gemeinden aus: Weßling, Gauting und Gilching. Aufmerksam beobachtet werden dürfte deshalb gerade in

den nächsten Wochen, wie sich die neuen Gemeinderäte in diesen Fragen aufstellen.

Viele Fäden laufen bei der Starnberger Wirtschaftsfördergesellschaft gfw und beim Luftfahrtverein BavAIRia in Oberpfaffenhofen zusammen, dem die gfw als Mitglied angehört. Sie versucht offenkundig, viele Wege zu ebnet – aber behutsam und eher im Hintergrund. Nur soviel sagt gfw-Geschäftsführer Christoph Winkelkötter über die Zusammenarbeit mit BavAIRia: „Wir werden uns gemeinsam positionieren.“ In der In-

frastruktur sind für Winkelkötter wichtige Ziele schon erreicht worden. Der Landkreis habe zum Beispiel „Super-Busverbindungen aufgebaut“, sagt er. Auch beim Breitband-Ausbau seien gute Fortschritte gemacht worden.

Allerdings fehlt es auch nicht an noch unerfüllten Wünschen – von einem S-Bahn-Haltepunkt im Herrschinger Weiler Weichselbaum über Lücken beim Straßenausbau bis zum Dauerbrenner Mangel an erschwinglichem Wohnraum, der es den Unternehmen er-

schwert, neue Mitarbeiter zu gewinnen. Auch in dieser Hinsicht werden wohl einige Gespräche mit den Bürgermeistern anstehen.

Unverkennbar ist Winkelkötter stolz darauf, dass sein Wirkungsbereich „einer der wichtigsten Luft- und Raumfahrt-Standorte Deutschlands ist – mit Oberpfaffenhofen und allem, was dazu gehört“. Im Südwesten von München seien bestimmt mehrere 100 Unternehmen dieser Branchen ansässig, sagt der gfw-Chef – und auch im Landkreis: Beispielhaft verweist er

auf Unternehmen wie AEE Aircraft Electronic Engineering GmbH in Drößling, einen zertifizierten Entwicklungs-, Herstellungs- und Wartungsbetrieb für Avionic Systeme, oder den Gerätespezialisten Schölderle in Andechs.

Auch BavAIRia-Chef Peter Schwarz ist beeindruckt von der wirtschaftlichen Entwicklung im Landkreis und seinen attraktiven Ansiedlungsmöglichkeiten – „mit dem großen Vorteil der Nähe zu München, ohne in München sein zu müssen“.